

PSYCHOWISSENSCHAFTLICHE GRENZGEBIETE

Ausgesuchte Veröffentlichungen aus verschiedenen Bereichen psychowissenschaftlicher Forschung
Herausgeber: Rolf Linnemann (Dipl.-Ing.) * Steinweg 3b * 32108 Bad Salzuflen * Telefon: (05222) 6558

Internet: <http://www.psychowissenschaften.de>

E-mail: RoLi@psygrenz.de

Entnommen aus: *Wegbegleiter*, März 2004 VIII. Jahrgang, Unabhängige Zeitschrift zur Wiederbesinnung auf das Wesentliche. Verlag Martin Weber, Fabrikstraße 1, D-77746 Schutterwald

Der große Ruf an unsere Zeit

von Dr. Rudolf Schwarz

Einleitung

Alle hundert Jahre höchstens einmal ergeht ein großer Ruf an die Menschheit, sich zu besinnen und einen anderen Weg einzuschlagen als den, der seit Jahrtausenden immer nur zu Not, Krieg, Mord, Elend, Blut und Tränen geführt hat. Der letzte große Ruf dieser Art erscholl vor nunmehr 103 Jahren, am 31. März 1848, der als Geburtstag des Spiritismus gilt. Die Welt sähe ganz anders aus, wenn dieser Ruf 100 Jahre früher erschollen wäre. Aber es ist trotz allem Vergangenen auch heute noch nicht zu spät, auf ihn zu horchen. Es gehört nur guter Wille dazu.

Es ist eine uralte geschichtliche Erfahrung, daß mit jedem neuen Übel *auch das Heilmittel geboren wird*.

So wurde auch der Spiritismus in der Frühzeit des Materialismus geboren als bestes und *wirksamstes Gegenmittel* gegen ihn. Wer den Spiritismus nur vom Hörensagen, nur aus seiner längst vergangenen Frühzeit, nur aus billigen und gehässigen Glossen der Tagespresse kennt, hat auch noch nicht einen Hauch dessen verspürt, was Spiritismus überhaupt ist.

Der Spiritismus hat sich den Nachweis einer vom materiellen Leibe unabhängigen und unsterblichen Seele, das persönliche Überleben des Todes und den Verkehr mit Menschen zum Ziele gesetzt, die einst wie wir auf der Erde lebten, inzwischen aber durch das Tor, das wir Tod nennen, in die Welt des Jenseits gegangen sind.

Das sind gewiß alles Dinge, die jedem einzelnen, der nicht blind in den Tag hineinlebt, sondern sich über den Sinn des Lebens Gedanken macht, von höchster Wichtigkeit sind.

Aufgabe der Parapsychologie

Die heutige Parapsychologie hat vorläufig mit dem Spiritismus wenig zu tun. Sie hat es sich in den Kopf gesetzt, nach der deduktiven¹ Methode mühsam alles das zu untersuchen, was der Spiritismus nach der induktiven Methode schon längst gefunden hat und als gesicherten Bestand seiner Wissenschaft betrachtet. - Aber es braucht Zeit.

Wer die neuesten Forschungen und Spekulationen etwa eines Prof. *Rhine* von der Duke University, USA, kennt, wird den Eindruck gewinnen, daß die Scheidewand zwischen Spiritismus und Parapsychologie eine sehr dünne geworden ist. Es werden Spukfälle untersucht. Der Mediumismus wird nicht mehr wie früher als Hysterie oder Geisteskrankheit betrachtet, die Telepathie und Telekinese nicht mehr als Täuschung und Betrug, sondern als wissenschaftliche Tatsachen.

- *Die Aufgabe der Parapsychologie ist es, dort weiterzumachen, wo alte spiritistische Forscher wie Zoellner, Crookes, Bozzano, Dr. du Prel usw. aufgehört haben.*

Den eigentlichen Spiritualisten interessieren diese Dinge aber im Grunde nicht mehr. Das Standardwerk von Dr. *Emil Mattiesen*, *"Das persönliche Überleben des Todes"* (Berlin 1936-39), gilt ihm als Endstein der wissenschaftlichen, paraphysischen und parapsychologischen Forschung des Übersinnlichen.

Während einst die "tanzenden Tische" und die "Materialisationen" als Sensationen galten und die Gemüter für und wider erhitzen, sind sie heute in die stillen Stuben sachlicher Untersuchung verschwunden. Sie haben nur noch eine Berechtigung in den Händen erfahrener Forscher, der Neugierige und Laie sollte seine Hände davon lassen.

Die größte Überraschung für jeden Neuling wird stets sein, daß die physikalischen Phänomene des Spiritismus, also die Telekinese (Fernbewegung von Gegenständen), die Apporte, die Levitation, die Materialisationen usw., so unbegreiflich und wunderbar sie scheinen, für sich allein noch nicht die Unabhängigkeit und Unsterblichkeit und das Fortleben nach dem Tode beweisen. Sie können samt und sonders auch animistisch erklärt werden.

Der eigentliche Beweis kam erst durch die mentalen Beobachtungen.²

Das heißt folgendes: Die "Geister" sind nicht stumme Schemen und leblose Beobachtungsobjekte, sondern lebende, intelligente Wesen wie wir. Sie können über sich, über die Welt, in der sie leben, wie auch über philosophische und religiöse Fragen vernünftige Mitteilungen machen. Sie können

¹ **Deduktiv:** Vom Allgemeinen auf das Einzelne schließend. Induktiv: Der Schluß vom Einzelnen auf das Allgemeine. Die induktive Methode geht so vor, daß zunächst viel gut beglaubigtes Beobachtungs- und Erfahrungsmaterial gesammelt wird, und danach sucht man die übergeordneten Gesetzmäßigkeiten, die diese Erscheinungen widerspruchlos erklären. Die deduktive Methode hingegen sucht zunächst durch Experimente einfache, allgemein gültige Gesetze, und versucht dann, diese auf die vielfältigen Erscheinungen anzuwenden. Es ist die Tragik der britischen S.P.R. (Gesellschaft für Psychische Forschung), daß sie ungeheures Material angesammelt, es aber bis heute nicht verstanden oder gewollt hat, durch Induktion den wissenschaftlichen Beweis für oder gegen die spiritistische Deutungshypothese zu finden. Einzelne ihrer Präsidenten wie *Myers*, *Sir Conan Doyle*, *Sir Oliver Lodge* haben es versucht, sind aber nicht damit durchgedrungen. Den lückenlosen wissenschaftlichen Beweis für den Spiritismus nach der induktiven Methode hat nach meiner Überzeugung Dr. *Emil Mattiesen* in seinem Standardwerk *"Das persönliche Überleben des Todes. Eine Darstellung der Erfahrungsbeweise"* (Berlin, 1936-1939) erbracht.

² In der Parapsychologie wird mit zwei Deutungshypothesen gearbeitet, der animistischen und der spiritistischen: Während animistischerseits alle Phänomene, die auf ein nachtodliches Weiterleben hinweisen, auf das Unbewußte im Medium oder anderen Beteiligten zurückgeführt werden, zieht die spiritistische Hypothese ein Überleben des körperlichen Todes als Denkmöglichkeit in Betracht und hält dies für beweisbar.

damit also zunächst ihre eigene Identität nachweisen, indem sie Dinge mitteilen, von denen weder das Medium, noch einer der sonst Anwesenden, ja zuweilen überhaupt kein Mensch sonst auf der Erde etwas weiß, was dann aber nachher als zutreffend bestätigt werden kann.

Haben die "Geister" damit ihre Identität bewiesen, so besteht kein Grund, ihren übrigen, nicht ohne weiteres nachprüfbareren Mitteilungen über das Jenseits keinen Glauben zu schenken.

- *Besonders dann, wenn solche Mitteilungen über das Jenseits wieder von zahlreichen Geistern durch verschiedene Medien in verschiedenen Teilen der Welt unabhängig voneinander erfolgen und sich gegenseitig bestätigen.*

Hier ist es Aufgabe der vergleichenden Medienforschung, solche gegenseitigen Bestätigungen wie auch Abweichungen zu sammeln und auszuwerten, als Beweis für die Realität der jenseitigen Welt und den Wahrheitsgehalt der Geistermitteilungen.

Der letzte Schritt auf diesem Wege wird dann der sein, aus den philosophischen und religiösen Geistermitteilungen für unser Erdenleben die *praktischen* Folgerungen zu ziehen. Und dies ist überhaupt der eigentliche Sinn des Spiritismus, nicht das Tischrücken, nicht die Materialisationen, nicht die Identitätsbeweise. Über diese Frage werden wir daher gleich noch nähere Betrachtungen anstellen.

Umdenken nötig

Ich könnte mir vorstellen, daß jeder denkende Mensch äußerst interessiert sein müßte zu erfahren, wie es den Geistern im Jenseits weiter ergeht und was sie über uns und ihre eigene Vergangenheit hier auf der Erde denken. Mir ging es wenigstens so. Es geht doch um Tatsachen.

- *Es ist nicht damit getan, auf die Grabsteine zu schreiben: "Ruhe sanft!" oder "Auf Wiedersehen!", im übrigen aber sein Leben nach Gutdünken weiterzuführen und abzuwarten, ob und wie es drüben einmal weitergehen wird.*

Es gibt schon auf der Erde nichts Peinlicheres und Ärgerlicheres, als verpaßte Gelegenheiten und vergebliche Mühen. Man denke an einen Erfinder, der sich Jahre um eine Sache müht und dann erfahren muß, daß ein anderer ihm zuvorkam. Oder an einen Schatzgräber, der im Schweiß seines Angesichts einen Stollen gräbt und dann feststellt, daß der vermeintliche Schatz aus ein paar alten Knochen besteht. So geht es aber jedem, der entweder sein Leben einem der üblichen materiellen Ziele unterordnet: Geldgewinn, Ehre, Ruhm, Vergnügen - oder aber - der sich ein von der Wirklichkeit abweichendes Bild vom Jenseits macht. Es ist nun einmal ganz anders, als die Mehrheit der Menschen es sich vorstellt, und der Eintritt ins Jenseits bietet ihr eine überaus peinliche Überraschung!

- *"Du bist einem Hirngespinnst nachgejagt",* muß sich da so mancher Forscher sagen.
- *"Du warst nichtsnutziger als dein Bürodiener",* ein Finanz- oder Industriegewaltiger.
- *"Du hast Falsches gelehrt",* ein Lehrer oder Geistlicher.
- *"Du bist blind gewesen",* ein Vielgereister.

- *"Du warst ärmer als ein Bettler"*, ein Mensch, der Kraft seines Geldes geglaubt hatte, alle Vergnügungen "bis auf die Neige zu leeren".
- *"Du hast umsonst gebetet, gefastet, deinen Leib kasteit und auf eine Belohnung im Himmel gehofft"*, so mancher Frommseinwollende.

Hat nicht jeder von uns schon einmal in bestimmten Lagen, z. B. im Kriege, in Bombennächten, nach dem Zusammenbruch, in einer schweren Krankheit, nach einem Todesfall, bei einem Konkurs das Gefühl gehabt: Alles, was du getan, was du gehofft, an was du dich gefreut hast, war nutzlos, und wird auch in Zukunft wohl nutzlos sein. – Dieses Gefühl müßte aber eigentlich jeder haben, der die geistigen Tatsachen nicht kennt.

- *Hat man sich einmal diese Erkenntnis richtig eingeprägt, so gibt es nichts Wichtigeres, als die geistigen Tatsachen kennenzulernen. Es ist viel wichtiger, als ob ich morgen etwas verdiene, ob es einen Krieg geben wird oder was man sonst für wichtig halten kann.*

Würde dieses Bewußtsein die ganze Menschheit erfassen: Es wäre nicht auszudenken, was sich alles ändern würde. Die Menschen würden sich die Beine abrennen, ihre Zwistigkeiten zu schlichten, Bedürftigen zu helfen, Not zu lindern, Krankheiten zu heilen, wie sie sich heute die Beine abrennen, Geld zu verdienen, zusammenzuraffen, für den Krieg zu rüsten, schöne Kleider zur Schau zu tragen, oder Vergnügungen auszukosten. Dann wäre der große *Ruf an unsere Zeit* gehört worden, und wir würden einer goldenen Zeit, einem Paradies schon auf Erden entgegengehen.

Doch so weit sind wir selbstverständlich noch lange nicht. Es ist schon viel damit gewonnen, wenn hie und da einer den Ruf hört und für sich forscht nach den wahren Tatsachen der geistigen Welt. Er gewinnt für sich damit das Diesseits *und* das Jenseits. Er hat die Sicherheit, *nicht vergeblich* auf der Erde gelebt zu haben. Und das ist schon etwas. Solche Menschen wirken wie Samenkörner, wie Hefe und Salz im Teig. Wenn ein Faust sagte: "Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an", so ist das ein verständliches Gefühl, das jeder von uns auch hat, der die heutige Lage ansieht. Aber dabei darf man nicht stehenbleiben.

Nur wer *sich* ändert, ändert die Welt.

Wer nur *andere* ändern will, vergeudet seine Zeit.

* * * * *